

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>Vorwort zur Schweizer Ausgabe</b>	<b>11</b>
<b>1 Was wissen wir über das Sterben?</b>	<b>12</b>
Warum sterben wir? 12 – Der programmierte Zelltod 14 – Der Organtod 15 – Gesamttod des Organismus 16 – Ist der Hirntod der Tod des Menschen? 21 – Geburt und Sterben als Parallelvorgänge 23 – Nahtoderfahrungen 27	
<b>2 Das Lebensende: Wunsch und Wirklichkeit</b>	<b>29</b>
Spitäler 33 – Intensivstationen 34 – Pflegeheime 35 – Zu Hause 36 – Palliativstationen und Palliativkliniken 37	
<b>3 Strukturen der Sterbebegleitung</b>	<b>38</b>
Niedergelassene Ärzte 39 – Mobile Palliativdienste 42 – Palliativstationen und Palliativkliniken 43 – Palliativ-Kon- siliardienste 45 – Freiwilligendienste 46 – Die Versorgungs- pyramide 47 – Was ist noch zu tun? 48 – Die Ausbildung der Medizinstudenten 49 – Die Ausbildung schon tätiger Fachpersonen 50 – Ausblick 51	
<b>4 Was brauchen die Menschen am Lebensende?</b>	<b>52</b>
a. Kommunikation	52
Empirische Beobachtungen 53 – Medizinunterricht ein- mal anders 55 – Fürsorge durch Aufklärung 56 – Multi-	

<b>professionelle Kommunikation</b>	<b>58</b>	<b>Kommunikation bei eingeschränkter Bewusstseinslage</b>	<b>60</b>	<b>Kommunikation innerhalb der Familie</b>	<b>62</b>						
<b>b. Medizinische Therapie</b>	<b>64</b>										
Schmerzen	64	– Atemnot	67	– Neuropsychiatrische Symptome	70	– Palliative Sedierung	74				
<b>c. Psychosoziale Betreuung</b>	<b>75</b>										
Psychologische Begleitung	77	– Soziale Arbeit	79	– Trauerbegleitung	81						
<b>d. Spirituelle Begleitung</b>	<b>84</b>										
Was heisst eigentlich Spiritualität (in der Medizin)?	85	– Spiritualität, Wertvorstellungen und Lebenssinn	86	– Die Rolle der Ärzte	89	– Die Rolle der Seelsorger	90	– Die Rolle des Teams	92	– Schlussbemerkung	93
<b>5 Meditation und schwere Krankheit</b>	<b>95</b>										
Was ist Meditation?	98	– Wieso könnte Meditation bei schwererer Krankheit helfen?	100	– Eine Warnung	103						
<b>6 Verhungern und verdursten? Ernährung und Flüssigkeit am Lebensende und bei Patienten mit Demenz oder Wachkoma</b>	<b>104</b>										
Ernährungs- und Flüssigkeitsmangel bei Gesunden und Sterbenden	104	– Künstliche Ernährung und Demenz	110	– Ernährung und Flüssigkeitsgabe bei Wachkoma-Patienten	111						
<b>7 Die häufigsten Probleme am Lebensende (und wie man sich davor schützt)</b>	<b>116</b>										
Kommunikationsprobleme ...	116	– Therapiefehler	121	– Psychosoziale/spirituelle Probleme	132						

## **8 Vorsorge für das Lebensende**

**136**

Vorsorgeplanung 137 – Instrumente der Vorsorge 138 – Was passiert, wenn keine Patientenverfügung vorhanden ist? 146 – Wann muss die Erwachsenenschutzbehörde einschreiten? 147 – Drei goldene Regeln für Entscheidungen am Lebensende 149

## **9 Was heisst hier «Sterbehilfe»? Medizin am Lebensende zwischen Selbstbestimmung und Fürsorge**

**151**

«Aktive Sterbehilfe» 151 – «Passive Sterbehilfe» und medizinische Indikation 153 – «Indirekte Sterbehilfe» 155 – Neue Begrifflichkeit 157 – Beihilfe zur Selbsttötung (Suizidhilfe) 158 – Suizid und Suizidhilfe 159 – Brauchen wir eine ärztliche Suizidhilfe? 161

## **10 Palliative Care in der modernen Medizin:**

**Chancen und Risiken**

**165**

Palliative Care, Palliativmedizin und Hospizarbeit 165 – Die Entwicklung in der Schweiz 168 – Quo vadis, Palliative Care? 169

## **11 Leben im Angesicht des Todes:**

**Das Geschenk der Palliativmedizin**

**173**

Schlussbemerkung 179

**Danksagung**

**182**

**Anmerkungen**

**184**

**Bildnachweis**

**189**

**Liste nützlicher Websites**

**190**